

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).

Terms of use



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](#).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Der Transitus sancti Epiphanii und die Translatio sancti Epiphanii

Neue Handschriftenfunde

Von

MARTINA GIESE

Neben der ausführlichen Biographie des Bischofs Epiphanius von Pavia (466/67-496/97) aus der Feder des Ennodius von 501/04 existieren zwei kürzere Schriften, welche sich mit dem Wirken und Nachleben dieses vierten Hirten von Pavia beschäftigen¹. Es handelt sich um den Transitus sancti Epiphanii (BHL 2572) über die letzten Tage und den Tod des Heiligen sowie um die Translatio sancti Epiphanii (BHL 2573), welche vom Raub der Reliquien aus Pavia und ihrer Überführung zusammen mit Gebeinen der heiligen Speciosa (einer Gefährtin von Epiphanius' Schwester Honorata) nach Hildesheim im Jahr 963 berichtet².

1) Ennodius, *Vita beatissimi viri Epiphani episcopi Ticinensis ecclesiae*, hg. von Wilhelm HARTEL, in: Magni Felicis Ennodii opera omnia (CSEL 6, 1882) S. 331-383 (BHL 2570); Ennodii *Vita beatissimi viri Epifani episcopi Ticinensis ecclesiae*, in: Magni Felicis Ennodii opera, hg. von Friedrich VOGEL (MGH Auct. ant. 7, 1885) S. 84-109. Vgl. aus jüngerer Zeit zu Werk und Autor Eva ELM, *Die Macht der Weisheit. Das Bild des Bischofs in der Vita Augustini des Possidius und anderen spätantiken und frühmittelalterlichen Bischofsvitae* (*Studies in the history of christian thought* 109, 2003) bes. S. 169-176; Geneviève BÜHRER-THIERRY, *Lumière et pouvoir dans le haut Moyen Âge occidental. Célébration du pouvoir et métaphores lumineuses*, *Mélanges de l'École française de Rome* 116 (2004) S. 521-556, hier S. 529-532.

2) Vgl. *Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis*, hg. von der Société des Bollandistes (*Subsidia hagiographica* 6, 1898-1899) (nachfolgend zitiert als BHL mit Nummer); BHL Novum Supplementum, hg. von Henricus FROS (1986). – Zu Epiphanius und Hildesheim vgl. zuletzt ausführlich Bernhard GALLISTL, *Epi-*

Der Transitus ist als Bestandteil des spätestens 893 abgeschlossenen Martyrologs von Wolfhart von Herrieden überliefert, woraus sich ein *Terminus ante quem* ergibt³. Inhaltlich bietet der Transitus lediglich eine Paraphrase der Schlußkapitel aus der Epiphanius-Vita des Ennodius und orientiert sich auch stilistisch sowie in der Wortwahl an diesem Vorbild⁴. Der Heimgang des Heiligen, die Trauer der Gläubigen bei seinem Tod und seiner Bestattung sind das Hauptthema; dem Charakter nach ist die Schrift eine Mischung aus frommer Devotion und Trostliteratur. Auf Grund der engen Anlehnung an Ennodius' Werk liefert der Text nur vage Anhaltspunkte für eine präzisere zeitliche oder geographische Einordnung, doch legt die Tatsache, daß Epiphanius geradezu zum italischen Nationalheiligen (c. 7 *defensor patriae*, c. 8 *omnem penitus in uno homine concidisse Italiam* [... An seinem Begräbnisort wird der Leichnam empfangen] *non minimo pauperum heiulatu de omni fere Italia confluentium*) gemacht wird, eine Entstehung der Schrift in Italien nahe⁵. Die Translatio schöpft zwar ebenfalls aus Ennodius Werk, ist jedoch erst nach 984 niedergeschrieben, denn Bischof Othwin von Hildesheim (954-984) wird als bereits verstorben erwähnt⁶. Vermutlich wurde der Text im Grundstock kurz nach 984

phanius von Pavia. Schutzheiliger des Bistums Hildesheim (Hildesheimer Chronik. Beiträge zur Geschichte des Bistums Hildesheim 7, 2000) zum Transitus und zur Translatio bes. S. 37-59; DERS., Ein neuer Textfund zur Translatio S. Epiphanius in der Hildesheimer Dombibliothek, Jb. für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim 74 (2006) S. 123-167 (Nach Abschluß meines Manuskripts gewährte mir Herr Dr. Gallistl freundlicherweise Einsicht in seinen Beitrag noch vor dessen Veröffentlichung im Januar 2008, so daß ich seine Ergebnisse berücksichtigen konnte); knapp Helmut FLACHENECKER, Heilige Bischöfe als einheitsstiftende Klammer für mittelalterliche Diözesen, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte 97 (2002) S. 194-214, hier S. 207-209; zur Translatio knapp Jörg OBERSTE, Heilige und ihre Reliquien in der politischen Kultur der früheren Ottonenzeit, FmSt 37 (2003) S. 73-98, hier S. 94.

3) Vgl. Alfred WENDEHORST, Wolfhart von Herrieden, in: Lex.MA 9 (1998) Sp. 309, mit irrgigen Angaben über die nach der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 18100 (das 1009 geschriebene Exemplar von Wolfharts Martyrolog), gedruckten Texte; F. J. WORSTBROCK, Wolfhart von Herrieden, in: VL²¹⁰ (1999) Sp. 1364-1367; GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 39 f.

4) So bereits GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 41 f. mit weiteren Hinweisen.

5) So GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 42, der zu Recht auch auf die Datierung des Todestages von Epiphanius (21. Januar 487) nach Herrscherjahren (*Theoderico permissu Zenonis orientalis principis Hesperiae imperium administrante*) als Argument für eine Herkunft des Textes aus Italien abhebt.

6) Die Niederschrift des Berichts dürfte nicht wesentlich nach Othwins Tod erfolgt sein. Vgl. Mittelalterliche Quellen zur Geschichte Hildesheims, eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Klaus NASS (Quellen und Dokumentationen

abgeschlossen, eine Endredaktion der Translatio erfolgte jedoch erst in den 60er oder 70er Jahren des 11. Jahrhunderts. In jedem Fall können die Autoren von Transitus und Translatio nicht identisch sein⁷. Die Translatio stammt von einem namentlich unbekannten Hildesheimer Domkleriker, welcher mit dem Text des Transitus wie mit demjenigen der Vita Epiphanii vertraut war. Sie ist die früheste erhaltene Schriftquelle, die sich eingehender mit einem Hildesheimer Bischof befaßt, zugleich die älteste Quelle, welche einen Transfer von Reliquien nach Hildesheim zu Hauptthema hat⁸. Die Translatio steht somit zeitlich am Anfang einer ganzen Serie von historiographischen bzw. hagiographischen Produkten aus dem mittelalterlichen Hildesheim⁹. Eingeleitet von

zur Stadtgeschichte Hildesheims 16, 2006), die Translatio S. 11-25, hier c. 4, S. 19 und c. 8, S. 21. Zur Abfassungszeit vgl. NASS S. 12, der für einen Autor plädiert. Demgegenüber nimmt GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 40-44 und 73 sowie DERS., Textfund (wie Anm. 2) S. 129 -132 (und die Edition S. 135-143, hier c. 4, S. 137f. und c. 8, S. 140), ausgehend von Überlegungen zu c. 10, S. 141 und mit m. E. überzeugenden Argumenten an, daß ein Grundstock kurz nach 984 abgeschlossen worden, die Endredaktion der Translatio jedoch erst in den 60er oder 70er Jahren des 11. Jahrhunderts erfolgt sei.

7) BHL Novum Supplementum (wie Anm. 2) Nr. 2572 und 2573, S. 387, wird behauptet, der Verfasser beider Werke sei identisch.

8) Zur früheren Zeit vgl. umfassend Hedwig RÖCKELEIN, Reliquientranslationen nach Sachsen im 9. Jahrhundert. Über Kommunikation, Mobilität und Öffentlichkeit im Frühmittelalter (Beihefte der Francia 48, 2002) bes. S. 25-34 und 374-376, zu Hildesheim bes. S. 26, 30, 89 f., 165 und 374 f. – Zum bildungsgeschichtlichen Quellenwert der Translatio Epiphanii vgl. aus jüngerer Zeit Wolfgang HUSCHNER, Transalpine Kommunikation im Mittelalter. Diplomatische, kulturelle und politische Wechselwirkungen zwischen Italien und dem nordalpinen Reich (9.-11. Jahrhundert) 2 (MGH Schriften 52/2, 2003) S. 469 mit weiterer Literatur.

9) Vgl. zusammenhängend etwa Wilhelm WATTENBACH / Robert HOLTZMANN, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 1: Das Zeitalter des Ottonischen Staates (900-1050), Neuausgabe, besorgt von Franz-Josef SCHMALE (1967) S. 42-44 und 58-65. – Auf die Rezeption der Vita des Ennodius in Hildesheim um das Jahr 1732 wies mich freundlicherweise der Handschriftenbibliothekar der Hildesheimer Dombibliothek, Herr Dr. Bernhard Gallistl, hin, dem ich auch die folgende Textprobe verdanke: Johann Christian Rosenthal, Compendium historicoo-chronologicum Episcoporum Hildesiensium (Hildesheim, Dombibliothek, Hs 144, fol. 96r): *Fuit hic Epiphanius Ticinensis Episcopus qui, cum maternum adhuc lac sugeret, visus est luce caelitus missa saepius circumfundit. Quod praeagium fuit divinae ejus eloquentiae, qua in omni postmodum vita claruit, praesertim ad episcopatus dignitatem jam sublimatus. Sermo ejus non alius quam de contemptu mundi erat, praesentem gloriam suadens calcare et ad superna anhelare. Cum jam obitus instaret dies, laeto animo et vultu sereno hymnis et canticis intenta beata anima ejus ad sedem suam in coelum avolavit; circa annum Domini quadringentesimum nonagesimum tertium. Sacrum ejus corpus in tertium diem ab omnibus praesentibus vi-*

einem Prolog besteht das Werk aus nur zwölf kurzen Kapiteln, deren letztes wie ein Epilog wirkt. Zunächst wird aus ottonischer Perspektive die politische Lage im Reichsitalien der 950er Jahre bis zur Kaiserkrönung Ottos I. (2. Februar 962) skizziert, wobei die Verdienste Bischof Othwins im Reichsdienst sowie um seine Diözese hervorgehoben werden (c. 1-2). Es folgt die Darstellung des listenreich bewerkstelligten Reliquienraubes (c. 3-5), den der Hildesheimer Priester Thangward (was die Speciosa-Reliquien anbelangt, unterstützt von einem anonymen Priester aus dem Gefolge des Mindener Bischofs Landward) ausführt. Auf eben diesen Thangward, seinen Mitbruder (c. 3 *venerabilis presbiter, frater noster*), als Gewährsmann beruft sich der Verfasser im Prolog. Wie die sterblichen Überreste der erbeuteten Heiligen über die Reichenau heimlich nach Hildesheim gelangten, und ihre öffentlich-feierliche *depositio* ebendort am 22. Februar 963 behandeln die Kapitel 6-8, woran sich drei Wundererzählungen (c. 9-11) anschließen¹⁰. Als Adressatenkreis der Schrift benennt ihr Autor allgemein die Nachwelt (Prolog) und speziell den Hildesheimer Domklerus (c. 12).

Während der Transitus über das Martyrolog Wolfharts Eingang in die legendarische Überlieferung (das Windberger Legendar von 1141-1191) und damit weitere Verbreitung fand,¹¹ konzentriert

sum est ingenti lumine splendere, ut cuius sanctitatem nascentis lux ostenderat, ejusdem gloriam approbaret morientis. Translatus est ad civitatem Hildesiensem per Ottwinum Episcopum 10. anno nonagesimo sexagesimo tertio; atque in choro superiore Ecclesiae Cathedralis miraculis clarus religiose et honorifice asservatur. Wörtliche Übereinstimmung erweist die Passage als Exzerpt aus den Officia propria ecclesiae et dioecesis Hildensiensis. Ad normam Breviarii Romani redacta [...] (Hildesheim 1657) S. 1-4 (Die XXII. Januarii S. Epiphanius Episcopi et Confessoris), hier S. 2-4, deren Text letztlich auf der Ennodius-Vita (siehe oben Anm. 1) und dem Druck von Brouwer (siehe unten Anm. 22) beruht.

10) Der in c. 10 erwähnte Domdekan Vulfer und der in c. 9 genannte Vogt Macco (GALLISTL, Textfund [wie Anm. 2] S. 140 f.) tauchen nicht auf in den Namenslisten des Hildesheimer Domkapitelgedenkbooks (Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 83.30 Aug. fol.). Vgl. zur Handschrift Everardus A. OVERGAAUW / Raphaela AVERKORN, in: Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen 2, hg. von Michael BRANDT / Arne EGGBRECHT (1993) Nr. VII, 18, S. 472 f.; Eckart [!] FREI-SE, Das Kapiteloffiziumsbuch des Hildesheimer Domkapitels 1191, in: Ego sum Hildensemensis. Bischof, Domkapitel und Dom in Hildesheim 815 bis 1810, hg. von Ulrich KNAPP (Kataloge des Dom-Museums Hildesheim 3, 2000) S. 239-244.

11) Vgl. Guy PHILIPPART, Legendare, in: VL 25 (1985) Sp. 644-657, zum Windberger Legendar (Clm 22240-22245) Sp. 650, mit Hinweis auf zwei Abschriften (Leipzig, Universitätsbibliothek, Cod. Rep. II 58 [CXCV], und München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 9506); mit weiteren Hinweisen WORSTBROCK, Wolfhart

sich die Rezeption des Translationsberichts vor allem auf Hildesheim¹².

Handschriftlich überliefert sind die zwei Werke in folgenden Manuskripten¹³:

(wie Anm. 3) Sp. 1365 f.; GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 39 mit Anm. 4 und S. 83-85.

12) Die Translatio war Thangmar und Wolfhere, den Biographen der Hildesheimer Bischöfe Bernward und Godehard, bekannt. Eine auffällige Gemeinsamkeit liegt in der Verwendung desselben Bibelzitats (Tob. 12, 7) im Prolog der Vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis auctore Thangmaro, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 4 (1841) S. 754-782, hier S. 757 Z. 38 f., und am Ende der Translatio Epiphanii, c. 12 (*opera Dei, quae, sicut scriptum est, revelare et confiteri honorificum est*). Vgl. GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 42-44; Martina GIESE, Die Textfassungen der Lebensbeschreibung Bischof Bernwards von Hildesheim [MGH Studien und Texte 40, 2006] S. 30 Anm. 104 und S. 126; jetzt GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 133, unter Hinweis auf die spätantike Vita Augustini des Possidius, deren Praefatio mit eben diesem Herrenwort schließt: Possidius, Vita Augustini, hg. von Wilhelm GEERLINGS (Augustinus Opera. Werke, 2005) S. 28. Erwähnenswert ist in diesem Kontext, daß sich im Domkapitelgedenkbuch (siehe oben Anm. 10) zum 6. August auf fol. 91v folgender Eintrag findet: *Cum opera dei revelare sit magnificentum et meritorium, notandum quod fures quodam tempore seris chori et summi altaris adulterinis clavibus reseratis imaginem domine nostre partim decrustaverunt et caput sancti Oswaldi usque ad sedem decani cum difficultate maxima deferentes et ibi relinquentes cum festinatione simul et confusione gravi recedere sunt compulsi. Quod cum pro speciali habeatur miraculo a fidelibus et devotis, capitulum unanimi consensu decrevit, ut duo de cetero choro present in festo eiusdem sancti et hoc ob dei reverenciam et talis rei, que divinitus evenisse creditur, memoriam solemnitatem celebretur.* Zur Sache vgl. Michael BRANDT, Große Goldene Madonna. Saumborten und Schmuckbeschläge, in: Kirchenkunst des Mittelalters. Erhalten und erforschen. Katalog zur Ausstellung des Diözesan-Museums Hildesheim. Hildesheim 1989, hg. von DEMS. (1989) S. 72-84, hier S. 74 und 76 mit Anm. 91. – Nicht selbständig gekannt hat die Translatio vermutlich der Annalista Saxo in der Mitte des 12. Jahrhunderts. So Klaus NASS, Die Reichsschronik des Annalista Saxo und die sächsische Geschichtsschreibung im 12. Jahrhundert (MGH Schriften 41, 1996) S. 230 f.; unabhängig davon GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 45. – Um die Mitte des 15. Jahrhunderts bezieht sich Heinrich Tribbe († 1464) in seiner Mindener Bischofschronik explizit auf die Translatio. Mindener Geschichtsquellen 1. Die Bischofschroniken des Mittelalters (Hermann v. Lerbeck Catalogus episcoporum Mindensium und seine Ableitungen), hg. von Clemens LÖFFLER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen, 1917) S. 91-263, hier S. 119 (vgl. auch ibid. die Verweise auf die Überführung der Reliquien der Speciosa nach Hildesheim bei Hermann von Lerbeck, Catalogus episcoporum Mindensium, S. 17-90, hier S. 32). Vgl. GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 46 mit Anm. 23; DERS., Textfund (wie Anm. 2) S. 133 mit Anm. 44; mit jeweils irrtümlich falscher Seitenangabe für das Zitat.

13) Die nachfolgend verwendeten Siglen für die Handschriften (A, B und C) folgen den Vorschlägen von GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 154, die NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 12, übernahm, sowie von GALLISTL, Textfund (wie

- Be** Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. theol. lat. fol. 706, fol. 130v-131r (Epitome des Transitus Epiphanii) und fol. 131r (Epitome der Translatio Epiphanii)
 Um 1460, VIII und 278 Blatt, Schreib- und Bibliotheksheimat St. Barbara / Köln¹⁴. Das umfangreiche Legendarium wurde nach bislang nicht näher untersuchten Quellen in der Kölner Kartause von Hermannus Greven geschrieben¹⁵. Der Festtag des Epiphanius ist hier ungewöhnlicherweise der 22. Januar (nicht der 21. Januar), der Tag der Translation (übereinstimmend mit der restlichen Tradition) der 22. November. Der Transitus¹⁶ Epiphanii und die Translatio Epiphanii werden in bisher weder detaillierter analysierten noch edierten Versionen geboten. Seitenlayout und Schriftbild lassen nicht erkennen, daß es sich um zwei unterschiedliche Werke handelt, vielmehr erscheint die Translatio wie der Schluß des Transitus. Beide Texte sind gegenüber

Anm. 2). – Nicht aufgelistet werden nachfolgend die beiden Transitus-Handschriften Clm 18100 und Clm 22240. Siehe zu beiden oben Anm. 3 und 11.

14) Vgl. Baudouin DE GAIFFIER, Le martyrologe et le légendaire d’Hermann Greven, *Analecta Bollandiana* 54 (1936) S. 316-358, zur Handschrift S. 329-355, bes. S. 343, Nr. 132 und 132*; Die theologischen lateinischen Handschriften in Folio der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin 2: Ms. theol. lat. fol. 598-737, bearbeitet von Peter Jörg BECKER / Tilo BRANDIS (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Kataloge der Handschriftenabteilung I/2, 2, 1985) S. 247-250, hier S. 249, S. 247 mit der Bemerkung über die Legendenfassungen „[...] in meist individuellen Textversionen des Sammlers, häufig zum Ende hin stark gekürzt in dem Bestreben, eine neue Legende jeweils auf einer neuen Seite zu beginnen.“; zuletzt zur Handschrift GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) S. 4 f. – Der Transitus und die Translatio gehören nicht zu jenen 96 der insgesamt 256 Legenden der Sammlung, welche Ulrich Zell in Köln nach dieser Vorlage 1483 druckte. Vgl. die Übersicht von DE GAIFFIER, Martyrologe (wie oben) S. 331 Anm. 3.

15) Der Kölner Historiograph Aegidius Gelenius († 1656) rekurrierte in seinem Kölner Festkalender (*De admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae* [Köln 1645; elektronische Reproduktion auf CD-ROM mit einem Nachwort von Heinz Erich STIENE, 2005] S. 663) wohl nicht auf Grevens Handschrift (die bis in das 19. Jahrhundert in der Kölner Kartause lag), denn erstens erwähnt er auch die hl. Honorata, die in Grevens Epitome ungenannt ist, und zweitens ist das Festdatum bei Gelenius der 21. Januar. Vgl. zur Rezeption durch Gelenius GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 47 mit Anm. 34-36 und S. 95 mit Anm. 141; DERS., Textfund (wie Anm. 2) S. 156 Anm. 18.

16) BHL Novum Supplementum (wie Anm. 2) S. 294, nicht berücksichtigt. Ebenda unter „5. Epitome“ Hinweise auf Erwähnungen der Translation des Epiphanius von Pavia nach Hildesheim in zwei historiographischen Werken aus Pavia. Beide Werke sind jedoch nicht textverwandt mit BHL 2572, mit BHL 2573 oder mit der Epitome der Translatio Epiphanii aus der Feder des Hermannus Greven. Vgl. GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 19; DERS., Textfund (wie Anm. 2) S. 127 mit Anm. 13.

der sonstigen handschriftlichen Tradition epitomiert, wobei die starke Umfangskürzung fast ausschließlich durch die Weglassung von Wörtern/Textpartien, kaum durch straffende sprachliche Umgüsse erreicht wurde. Während der Kapitelbestand des Transitus trotz der Kürzungen erhalten blieb, ist die unten in Anhang III erstmals edierte Kurzfassung der Translatio in Be nur ein Torso aus den Kapiteln 8-11, d. h. die gesamte Vorgeschichte der Reliquienüberführung ist ausgeblendet. Im Zentrum des Interesses stehen somit die Ankunft der Reliquien in Hildesheim und die dort vollbrachten Wunder. Der subjektive Erzählstil der Urfassung ist zugunsten unpersönlicher Formulierungen aufgegeben.

Hildesheim, Dombibliothek, J 46, fol. 23r-25r (Transitus) und fol. 25r-30r (Translatio)¹⁷ A

15./16. Jahrhundert, Transitus und Translatio 15. Jahrhundert, Pergament und Papier, Bibliotheksprovenienz Jesuitenbibliothek des Gymnasium Josephinum in Hildesheim. Die Handschrift war ursprünglich einem Inkunabelsammelband beige bunden, der gestohlen wurde. Im Jahr 1898 kehrte nur der handschriftliche Teil zurück¹⁸.

Hildesheim, Stadtarchiv, Best. 52 Nr. 369, fol. 99v-104v (Transitus) B und fol. 104v-114r (Translatio)

Ende 15. / Anfang 16. Jahrhundert, II und 181 Blatt, Pergament und Papier, Schreib- und Bibliotheksheimat St. Michael in Hildesheim¹⁹.

17) Vgl. Renate GIERMANN / Helmar HÄRTEL / Marina ARNOLD (Bearb.), Handschriften der Dombibliothek zu Hildesheim 2: Hs 700-1050; St. God. Nr. 1-51; Ps 1-6; J 23-95 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 9, 1993) S. 205 f.; GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) bes. S. 38 f. (S. 38 Anm. 3 ist vielmehr Anm. Nr. 2, die tatsächliche Anm. 3 fehlt als Ziffer im Text), mit Abbildung von fol. 23r S. 41 und von fol. 25r S. 43; knapp GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) S. 87 Anm. 309; NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 12; GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 134.

18) Vgl. die Beschreibung des Inkunabelbandes bei J. G. MÜLLER, Nachricht über die Bibliothek des Gymnasii Josephini und die auf derselben vorhandenen Handschriften und alten Drucke, Programm des Gymnasium Josephinum für das Schuljahr 1875-1876, Hildesheim 1876, S. 5, Nr. 11 (zitiert nach GALLISTL, Epiphanius [wie Anm. 2] S. 133 Anm. 3).

19) Vgl. Irene STAHL (Bearb.), Mittelalterliche Handschriften im Stadtarchiv Hildesheim (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen. Kurzkatalog 4, 2001) S. 63-65, hier S. 64; Paul Gerhard SCHMIDT (Hg.), Otloh von St. Emmeram, Liber visionum (MGH Quellen zur Geistesgeschichte 13, 1989) S. 22 f.; Ulrich FAUST, Hildesheim, St. Michael, in: Die Benediktinerklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen, bearbeitet von DEMS. (Germania Benedictina 6, 1979) S. 218-

Die hagiographische Handschrift wurde angelegt von Henning Rose, einem Professen des Klosters St. Michael in Hildesheim²⁰. Georg Heinrich Pertz lieh sie sich vom Hildesheimer Historiker und Justizrat Hermann Adolf Lüntzel († 1850) für seine Edition der *Translatio s. Epiphanii wie der Vita Bernwardi aus*²¹. Zuvor war die Handschrift bereits vom gelehrten Rektor des Fuldaer Jesuitenkollegs Christoph

252, hier S. 250 f.; Sigrid KRÄMER, Handschriftenberge des deutschen Mittelalters. Teil 1: Aachen – Kochel (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Erg.-Bd. 1, 1989) S. 353; GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) bes. S. 37-39; DERS., Textfund (wie Anm. 2) S. 133 f.; GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) bes. S. 19; knapp NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 12, mit Abbildung von fol. 104v S. 10. – Vgl. zur Handschrift als Codex *rescriptus* zuerst Ulrich FAUST, Das Hildesheimer Benediktinerkloster Sankt Michael in den monastischen Reformbewegungen, in: Bernward von Hildesheim (wie Anm. 10) 1, hg. von Michael BRANDT / Arne EG-GBRECHT (1993) S. 397-403 (ohne Anm.), hier S. 400; zuletzt Hermann JAKOBS, Germania Pontificia V/2. Provincia Maguntinensis 6: Dioeceses Hildesheimensis et Halberstadensis. Appendix: Saxonia (Regesta pontificum Romanorum V/2, 2005) S. 79; Pius ENGELBERT, Die *Constitutiones Hirsaugienses* des Abtes Wilhelm von Hirsau. Arbeitsbericht zur Edition, StMGBO 119 (2008) S. 25-35, hier S. 28.

20) Vgl. GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) bes. S. 75-96; Sönke THALMANN, Henning Rose und der gefälschte Ablaßbrief Papst Silvesters II. (1001) für St. Michael in Hildesheim. Anmerkungen zur älteren Hildesheimer Geschichtsschreibung im frühen 16. Jahrhundert, in: Vielfalt und Aktualität des Mittelalters. Festschrift für Wolfgang Petke zum 65. Geburtstag, hg. von Sabine AREND / Daniel BERGER / Carola BRÜCKNER / Axel EHLERS / Sabine GRAF / Gaby KUPER / Sönke THALMANN (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 48, 2006) S. 653-677; Martina GIESE, Hildesheimer Bischofskataloge des 11. bis 16. Jahrhunderts, DA 63 (2007) S. 569-602, hier S. 574 f. Anm. 16 f.

21) Zur Person des Leihgebers vgl. K[arl] JANICKE, Lüntzel, in: ADB 19 (1884) S. 642-645. – Auf dem vorderen Spiegel stehen unter dem Besitzvermerk *Liber sancti Michaelis sanctique Bernwardi in Hildensem* von Roses Hand 16 Hexameter über Bernward, darunter jene acht am Schluß, welche H[ermann] A[dolf] LÜNTZEL, Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim 1, hg. aus dessen Nachlasse von H. ROEMER (1858) S. 169 Anm. 4, zitiert aus „meiner Handschrift von Bernwards Leben“ (zu korrigieren ist bei Lüntzel *revertit*] *convertit* mit übergeschriebenem *re-* B, und Lüntzel *pharo*] *phano* B). Diese Quellenangabe bezieht sich somit zweifellos auf B, nicht auf eine heute verschollene Handschrift. Dementsprechend läßt sich präzisieren GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) S. 4 Anm. 10 und S. 87 Anm. 310. Die ersten acht Verse lauten: *Oritur hic presul Bernwardus germine Saxus / Non infimo genere, sed ducum sanguine natus, / Inclita et genitrix palatino comite orta, / Saxoniā intrat in Sommersborch moram [/] trahenda [/]. / Traditur Osdago indolis puer hicque Folcmaro / Subditur magistro presulisque iussa Tangmaro. / Proficit hic puer modo miro artibus alnis / Ingenium iugiter fulget* (mit übergeschriebenem *-gist...*) *puerilibus annis*. – Translatio Epiphanii, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 4 (1841) S. 248-251; Vita Bernwardi (wie Anm. 12) S. 756 Anm. 19 (= B, fol. 2r-4r), S. 757-782 Z. 4 (*iusticiae*) (= B, fol. 5r-59r), S. 782 Variante c (= B, fol.

Brouwer für die Druckausgabe derselben Texte von 1616 benutzt worden²². Als Ende des 19. Jahrhunderts der Bollandist Albert Poncelet († 1912) sich brieflich nach Hildesheim wandte, um den Überlieferungszeugen für seine Ausgabe des *Transitus* auszuwerten, antwortete man ihm, die Handschrift sei nicht auffindbar²³. Bislang unediert sind die von Henning Rose fol. 117v-132v zusammengestellten *Miracula Bernwardi*, die bis in die Schreibers eigene Zeit führen²⁴,

59v-61v), S. 782 Z. 5-14 (= B, fol. 61v) und die *Miracula* S. 782 Z. 15 – S. 786 Z. 41 Sp. B (= B, fol. 62r-71r).

22) *Sidera illustrum et sanctorum virorum qui Germaniam praesertim magnam olim gestis rebus ornarunt. A nocte sua reluentes vindicavit veterum manuscriptorum beneficio Christophorus BROWERUS*, Mainz 1616, [mit Separatpaginierung innerhalb des Bandes] S. 5-44 die *Vita Bernwardi*, S. 46-53 die *Miracula Bernwardi*, S. 54-74 die *Translatio Bernwardi* mit angehängten Wundern (nach B, fol. 71v-99v) und S. 82-102 der Kommentar, S. 75-81 die *Translatio Epiphanii* (nach B, fol. 104v-114r). – Zur Person vgl. Hermann RIES, Brouwer, in: NDB 2 (1955) S. 639; Paul BEGHEYEN, Brouwer, in: LThK 32 (1994) Sp. 707. – Aus Brouwers Sammlung wurde die *Translatio* von Godefridus HENSCHENIUS in den *Acta Sanctorum* (AA SS Ianuarii 2, 3¹863, S. 742-744) und von Leibniz wieder abgedruckt. Vgl. *Translatio Epiphanii*, in: Scriptores rerum Brunsicensium 1, hg. von Gottfried Wilhelm LEIBNIZ (1707) S. 257-260.

23) Vgl. Albert PONCELET, Appendix I. De s. Epiphanio ep. Ticinensi, *Analecta Bollandiana* 17 (1898) S. 123-127, hier S. 124. Vgl. zur Person Bernard JOASSART, Poncelet, in: LThK 38 (1999) Sp. 412 f. Nach ihrer Wiederauffindung 1974 und Restaurierung machten auf den Textzeugen aufmerksam SCHMIDT (Hg.), Orlöf von St. Emmeram, *Liber visionum* (wie Anm. 19) S. 22 f., und GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) bes. S. 37-39.

24) BROWER (Hg.), *Sidera* (wie Anm. 22) ließ diesen Teil weg. Dementsprechend fehlt er auch bei Leibniz, der den Text von B nur durch Browers Druck kannte. Vgl. *Narratio de canonisatione et translatione S. Berwardi*, in: *Scriptores rerum Brunsicensium* 1, hg. von Gottfried Wilhelm LEIBNIZ (1707) [Nr. 32] S. 469-481, hier S. 481 (wörtlich BROWER, S. 74, wiederholend): „Cetera Miracula sparsim scripta collectaque cum ad proxima nobis saecula pertinerent, brevitati consumentes, omisimus“. – Der Text von B, fol. 117v-132v, blieb lateinisch zwar ungedruckt, diente jedoch als Vorlage für die niederdeutsche Ausgabe Dath leuenth des Hilligen vaders Bernwardi Grauen tho der Sommerschenborch [...] (Köln, Jaspar van Gennep, 1540/41), fol. E1r das 9. Mirakel = B, fol. 119v, und fol. E1r-E1v das 10. Mirakel (über Anna von Nassau) = B, fol. 121r-121v. Bestätigt wird damit die Annahme von GIESE, *Textfassungen* (wie Anm. 12) S. 105 Anm. 360, zu den verschiedenen Druckausgaben vgl. ibid. S. 104-107. – Zu der bei Giese S. 106 erwähnten Edition von 1555 vgl. Manfred BELLER, Arnoldus Goerinus Flutterius. Auf den Spuren eines neulateinischen Dichters, in: „daß gepfleget werde der feste Buchstab“. Festschrift für Heinz Rölleke zum 65. Geburtstag am 6. November 2001, hg. von Lothar BLUHM / Achim HÖLTER (2001) S. 41-60, hier S. 43. – Zur niederdeutschen Ausgabe von 1540/41 vgl. auch Wolfgang SCHMITZ, *Die Überlieferung deutscher Texte im Kölner Buchdruck des 15. und 16. Jahrhunderts*, Phil. Habil. masch. Köln 1990

sowie zwei im Jahre 1649 (auf Latein) bzw. 1648 (auf Deutsch) nachgetragene Wundererzählungen²⁵. Fol. 116v-117r findet sich ein Excerpt aus dem Bonum universale de apibus des Thomas von Cantimpré († ca. 1270)²⁶. 1765/66 kopierte der Professe von St. Michael Augustinus Schübler († 18. Januar 1791) die Bernward betreffenden Partien der Handschrift²⁷. Dies geschah höchstwahrscheinlich im Zuge der Vor-

(elektronischer Zugriff unter <http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2004/1234/pdf/schmitz.pdf> [Stand 5.3.2007]) S. 77f.

25) Diese Nachträge fol. 132v-133r beweisen die Benutzung der Handschrift in St. Michael während des Abbaus von Johann Jacke (1614-1668) zur Dokumentation der Wundertätigkeit des Stifters. Beide Mirakel sind nach letztlich (siehe die übernächste Anm.) dieser handschriftlichen Vorlage deutsch wiedergegeben in: Gründliche Nachricht von dem Leben und Tode des Heiligen Bernwards. Nachdruck der Ausgabe Hildesheim 1767, hg. von Enno BÜNZ / Karl-Heinz BAJORATH (Religion in der Geschichte. Kirche, Kultur und Gesellschaft 1, 1993) Teil 5, c. 3, § III, S. 151 f. (nicht wörtlich das Mirakel von 1649) und Teil 5, c. 4, § X, S. 165 f. (das Mirakel von 1648).

26) In der Literatur wurde dies bislang nicht vermerkt. B, fol. 116v-117r *Ex libro apum. Iuvenis quidam in Theutonica partibus ex parte principum plenissime generosus, sed moribus et vita degener [...] Quo auditio sanctus presul [scil. Bischof Konrad von Hildesheim] miserrimo illo [/] defuncto condoluit et licet inaniter quantum ad subventionem pro pietate tamen lacrimas amarissimas fudit.* Einer der Hauptprotagonisten des Exemplum ist ein Hildesheimer Bischof Konrad (aus zeitlichen Gründen kann nur I. oder II. gemeint sein). Wegen des Hildesheim-Bezugs hat Henning Rose die Erzählung offenbar (analog zu den fol. 114v-116v vorausgehenden Visionen Otlohs [siehe oben Anm. 19]) berücksichtigt. Vgl. im Ermangelung einer besseren Edition Thomae Cantimpratani sanctae theologiae doctoris [...] bonum universale de apibus, hg. von Gregor COLNEVER (Douai 1627) l. I, I, c. 3, S. 15 f.; Thomas de Cantimpré, Les exemples du ‘Livre des abeilles’. Une version médiévale, présentation, traduction et commentaire par Henri PLATELLE (Miroir du Moyen Âge, 1997) l. I, c. 8, S. 66. Zu letzterer Ausgabe vgl. Jacques BERLIOZ / Pascal COLLOMB / Marie Anne POLO DE BEAULIEU, La face cachée de Thomas de Cantimpré. Compléments à une traduction française récente du Bonum universale de apibus, Archives d’histoire doctrinale et littéraire du Moyen-âge 68 (2001) S. 73-94. – Da das breit überlieferte Bienenbuch bereits 1473 erstmals gedruckt wurde, muß Rose keine handschriftliche Vorlage für das Excerpt benutzt haben. Vgl. Thomas KAEPPELI / Emilio PANELLA, Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi 4: T-Z (1993) Nr. 3775, S. 352-355, zu den Drucken S. 355.

27) Hildesheim, Dombibliothek, Hs 124/2, fol. 1r-2v sowie S. 1-54 (Vita Bernwardi = B, fol. 2r-61v), S. 55 f. ist frei gelassen, S. 57-64 (Miracula = B, fol. 62r-71r), S. 64-91 und 93-106 (Translatio und Mirakel; zwar mit Textumstellungen, aber sonst entsprechend B, fol. 72r-99v und 117v-133r). S. 91 steht als Kolophon *Hic explicit illud manuscriptum de vita et miraculis sancti Bernwardi. Ego descripsi 1765 in Decembri et complevi 1766, die 10. Ianuarii. A. Schübler manu propria.* – Eine gedruckte Beschreibung der Handschrift existiert nicht. Ohne Angaben zum sonstigen Inhalt zu machen, haben Hans GOETTING / Hans Jakob SCHUFFELS, Nachzeichnung der verlorenen Bleibulle Papst Benedikts VIII. an dessen Privileg für Bi-

arbeiten zu dem als „Gründliche Nachricht von dem Leben und Tode des Heiligen Bernwards“ 1767 erschienenen Druck²⁸, und ist deswegen bemerkenswert, weil zu dieser Zeit die Textausgaben von Brouwer und Leibniz (beide nach B) ja bereits existierten.

Marburg, Universitätsbibliothek, Mscr. 362, fol. 1r-3r (Transitus) Ma und fol. 3r-8r (Translatio)²⁹

15. Jahrhundert, 8 Pergamentblätter, Provenienz³⁰ unbekannt. Das Fragment war ehemals dem Frühdruck Martyrologium. Viola Sanc-

schof Bernward, das Bistum Hildesheim und das Kloster St. Michael, in: Bernward von Hildesheim (wie Anm. 10) S. 522, m. W. erstmals und als bislang einzige auf die Handschrift aufmerksam gemacht. Hierauf verweist JAKOBS, Germania (wie Anm. 19) S. 83, Nr. 2, zu JL 4036 (Benedikt VIII.; Hs 124/2, S. 142), der die Handschrift selbst nicht konsultiert hat. Das Manuskript birgt S. 153-160 aber auch Kopien (mit Nachzeichnung der Siegel) mehrerer Papsturkunden von Coelestin III. (u. a. JL 16943 und 16948-16950). Vgl. künftig ausführlich Martina GIESE, Mittelalterliche Urkunden aus dem Hildesheimer Michaeliskloster in Abschriften von Augustinus Schübler (gest. 1791), AfD 55 (2009) [im Druck].

28) Gründliche Nachricht (wie Anm. 25). Vgl. GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) S. 108 f. Eine direkte Beteiligung Schüblers als Bearbeiter des Werkes war schon vermutet worden von BÜNZ/BAJORATH, Gründliche Nachricht (wie Anm. 25) S. 337 und 344 Anm. 26. Daß seine Hs 124/2 aber als direkte Vorlage des Drucks diente, formulieren sie nicht, weisen auch nicht auf die dortige Vita-Bernwardi-Abschrift hin. – Neben der Datierung und dem restlichen Inhalt der Handschrift legen verschiedene Indizien (etwa die Zusammenstellung und systematische Aufschlüsselung der Mirakel nach inhaltlichen Kriterien) nahe, daß Hs 124/2 die handschriftliche Hauptvorlage der Gründlichen Nachricht war. Diese Abhängigkeiten differenzierter auszubreiten, muß einer separaten Publikation vorbehalten bleiben (siehe unten Anm. 43). Hier nur so viel: Die in B, fol. 117v-132v (danach Hs 124/2, S. 75-91), teilweise exklusiv tradierten Mirakel finden sich weitgehend in den deutschsprachigen Druck übernommen. Beispielsweise entspricht Gründliche Nachricht, Teil 5, c. 2, § I, S. 138 = B, fol. 120r = Hs 124/2, S. 77 f.; Gründliche Nachricht, Teil 5, c. 2, § II, S. 139 = B, fol. 129r-129v = Hs 124/2, S. 88; Gründliche Nachricht, Teil 5, c. 2, § III, S. 139-141 = B, fol. 129v-130r = Hs 124/2, S. 88 f. – In B fehlt das auf 1729 datierte Wunder (= Gründliche Nachricht, Teil 5, c. 1, § IX, S. 137), das nur in Hs 124/2, S. 92, steht. Siehe zum Textverhältnis auch oben Anm. 25.

29) Vgl. Sirka HEYNE, Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Marburg (2002) S. 262. – Für die rasche Übersendung qualitativ hochwertiger Reproduktionen in Farbe danke ich Frau Heike Heuser und Herrn Dr. Bernd Reifenberg (beide Universitätsbibliothek Marburg). In der einschlägigen Literatur ist die Handschrift bislang nicht erwähnt. Vgl. den knappen Hinweis von Martina GIESE, Das von Gottfried Wilhelm Leibniz veröffentlichte *Compendium vitae sancti Bernwardi*, Niedersächsisches Jb. für LG 79 (2007) S. 187-205, hier S. 188 Anm. 5.

30) Möglicherweise steht die Abschrift im Zusammenhang mit der Handschriftenproduktion und dem Austausch von Texten innerhalb der Bursfelder Kongre-

torum, Straßburg 1516 (gedruckt von Matthias Hupfuff) vorgebunden³¹.

**Mü München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14031, fol. 96vb-98ra
(Transitus Epiphanii)**

Ende 11. Jahrhundert, I [Papier] und 166 Blatt Pergament, Bibliothekshaus St. Emmeram in Regensburg³². Das Legendar enthält lediglich den Transitus Epiphanii, nicht auch die Translatio.

Im Jahr 1945 verbrannten in der Universitätsbibliothek Münster zwei weitere Überlieferungen des Transitus und der Translatio Epiphanii, welche aus dem Augustinerchorherrenstift Böddeken in Westfalen stammten³³. Beide Texte waren in einem kleineren Legendar des 15. Jahrhunderts sowie im ursprünglich zwölfbändigen „Passionale Boedecense“ bzw. „Magnum Legendarium“ enthalten, einer Vitensammlung, die in der Zeit des Priors Arnold Hüls (1432-1449) angelegt worden war und sowohl von den Bollandisten als auch von den Maurinern eingesehen wurde. In einem Exemplar von Christoph Brouwers *Sidera Germaniae* von 1616, d. h. der Editio princeps der Translatio Epiphanii, stieß der

gation, welcher St. Michael in Hildesheim seit 1453 angehörte. Doch muß dies Spekulation bleiben. Vgl. dazu jetzt Anja FRECKMANN, Die Bibliothek des Klosters Bursfelde im Spätmittelalter (2006) bes. S. 331-349. Zu einer möglichen Verbindung zwischen der Handschrift A und Bursfelde vgl. GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 134.

31) Vgl. Oliver DUNTZE, Ein Verleger sucht sein Publikum. Die Straßburger Offizin des Matthias Hupfuff (1497/98-1520) (Archiv für Geschichte des Buchwesens. Studien 4, 2007) S. 465, Nr. 252.

32) Vgl. Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften aus St. Emmeram in Regensburg. Band 1: Clm 14000-14130, neu beschrieben von Elisabeth WUNDERLE (Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Monacensis IV, Series Nova 2/1, 1995) S. 73-75, hier S. 74; zuletzt Elisabeth KLEMM, Die ottonischen und frühromanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Textband (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 2 [, 1], 2004) S. 57, Nr. 27.

33) Vgl. Rudolf MUHS, Libri Sancti Maynulfi. Die Bibliothek der Chorherren von Böddeken und die Säkularisation, Westfälische Zs. 137 (1987) S. 245-272, hier S. 258 f. – 1945 verbrannte Codex Monasteriensis 20 (15. Jahrhundert), fol. 201r-202r Transitus und fol. 202r-204v Translatio. Vgl. H[enri] MORETUS, De magno legendario Bodecensi, Analecta Bollandiana 27 (1908) S. 257-358, hier S. 281-341, bes. S. 289. Ein Raub der Flammen wurde auch Codex Monasteriensis 353 (ein weniger umfangreiches Legendar aus Böddeken, 15. Jahrhundert), worin S. 195-209 Transitus und Translatio enthalten waren. Vgl. MORETUS, S. 272-276, bes. S. 274; knapp auch NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 12.

Handschriftenbibliothekar der Hildesheimer Dombibliothek Bernhard Gallistl jüngst auf Kollationen der *Translatio Epiphanii* (nachfolgend Sigle C), welche der Hildesheimer Archivar Franz Ignaz Zeppenfeldt (1760-1831) nach einem Böddeker Manuskript, vermutlich einer der beiden heute vernichteten Handschriften, angefertigt hat³⁴.

Die bislang einzige Edition des *Transitus sancti Epiphanii* stammt von Albert Poncelet, der sich 1898 nur auf das *Martyrolog Wolfharts* (in einer Abschrift von 1009 aus Tegernsee: München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 18100, fol. 18v-19v) und das *Legendarium Windbergense* (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 22240, fol. 111r-112r) stützen konnte³⁵. Die Textrepräsentanten A, B, Be, Ma und Mü blieben von der Forschung bisher unberücksichtigt. Aus chronologischen Gründen können für den *Transitus A, B, Be und Ma* nicht Vorlage von Mü gewesen sein. Die umfangreicheren Kopien A, B und Ma können keine Ableitungen der Kurzfassung in Be sein. Die Handschriften A und B sind voneinander unabhängig. Be zeigt Merkmale, die von den unten in Anhang I gebotenen Kollationen der aus A, B und Ma bestehenden Gruppe am nächsten verwandt sind. Der *Transitus* in Ma war gewiß nicht alleinige Vorlage von A oder B. Ma ihrerseits kann selbst nicht direkt von A oder B abhängig sein. Textkritisch steht Mü (Ende 11. Jahrhundert) dem Windberger Legendar näher als dem *Martyrolog Wolfharts* von Herrieden. In allen drei Legendaren findet sich nur der *Transitus*, nicht jedoch auch die *Translatio* als Anrainertext.

Die *Translatio sancti Epiphanii* erfuhr seit der letzten selbständigen Edition durch Georg Heinrich Pertz im vierten *Scriptores*-Band der *Monumenta Germaniae Historica* von 1841 (auf der Basis von B) in jüngster Zeit gleich drei Neuausgaben. Im Rahmen einer 2000 publizierten Studie über Epiphanius von Pavia bot Bernhard Gallistl eine Edition (nach A und B) samt deutscher Übersetzung³⁶. Eine kommentierte lateinische Textausgabe, ebenfalls mit deutscher Übersetzung, legte 2006 auf derselben Handschriftengrundlage Klaus Naß

34) GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 135. Der Brouwer-Druck mit den Kollationen trägt die Signatur „1 Ae 60a“ und gehört zum Bestand der Hildesheimer Dombibliothek. Er enthält Besitzvermerke von Bernhard Rottendorff d. J. (1594-1671) und von Michael Petrus Schlüter (1742-1813), dem letzten Prior des Hildesheimer St. Michaelsklosters.

35) Vgl. Albert PONCELET, *De Martyrologio Wolfhardi Haserensis, Analecta Bollandiana* 17 (1898) S. 5-23, hier S. 12; DERS., *De Legendario Windbergensi*, ebenda, S. 97-122, hier S. 102; DERS., Appendix (wie Anm. 23) S. 124-127.

36) GALLISTL, *Epiphanius* (wie Anm. 2) S. 154-157 die Edition, S. 157-160 die erste vollständige Übersetzung des Schriftchens ins Deutsche.

vor³⁷. Die Entdeckung von C nahm Gallistl 2006 zum Anlaß einer editorischen Neubearbeitung unter Berücksichtigung von nunmehr drei Handschriften (A, B und C), die 2008 flankiert von einer Verdeutschung erschien³⁸. Noch nicht ausgewertet wurden bislang Ma und die Kurzversion der Translatio in Be, die nicht Vorlage von A, B, C oder Ma gewesen sein kann. Auf Grund der Datierung von Be auf um 1460 scheiden die Überlieferungen des späten 15. bzw. beginnenden 16. Jahrhunderts A und B als alleinige Vorlage für Be aus. Die Handschriften A und B sind voneinander unabhängig, wobei A über den größeren Textumfang verfügt³⁹. Die unmittelbare Vorlage von C, d. h. die heute verlorene Handschrift aus Böddeken, dürfte wegen Textlücken nicht alleinige Vorlage von A, B oder Ma gewesen sein⁴⁰. Da die Textgestalt des Transitus in der verbrannten Handschrift aus Böddeken nicht mehr zu rekonstruieren ist, und da das Fragment der Translatio in Be keine sicheren Anhaltspunkte liefert, lässt sich über das Textverhältnis von Be und der zerstörten Vorlage von C aus Böddeken keine begründete Aussage machen. Die Translatio in Ma kommt weder als alleinige Vorlage von A oder B in Betracht, noch kann Ma selbst direkt von A oder B abhängig sein⁴¹. Mit A zeigt Ma größere Übereinstimmung als mit B und ist mit C am nächsten verwandt. Eine wichtige Kongruenz von Ma und C liegt in der Lesart *ratio* im ersten Satz gegenüber A (*raro*) und B (*caro*)⁴². Die Variante *ratio* als die ursprüngliche anzunehmen, legt die identische Wortwahl im Auftakt der Vita Bernwardi nahe⁴³. Ohne

37) NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 11-25, mit einigen (nicht dokumentierten) Textverbesserungen gegenüber der Ausgabe von GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 154-157.

38) GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2), die Edition S. 135-143, die Übersetzung S. 143-152, ohne Sachkommentar.

39) Zu zwei längeren Passagen in A, C und Ma, die B fehlen, vgl. Translatio sancti Epiphani, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) c. 9, S. 140 Anm. [= Variante] 58, und c. 10, S. 142 Anm. [= Variante] 129. Es ist zu bedenken, daß der Schreiber von B, Henning Rose, sich als eigenwilliger Redaktor und Fälscher von Texten betätigte (siehe oben die Literaturhinweise in Anm. 20), weshalb diese Auslassungen vielleicht ihm anzulasten sind.

40) Vgl. Translatio Epiphani, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 140 mit Anm. 114 und S. 141 mit Anm. 116.

41) Siehe die nachfolgende Auflistung der Lesarten.

42) Translatio Epiphani, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) Prolog, S. 135: *Divinae gratiae sapientem atque in sua dispositione clementem providentiam ratio humana nec digne ammirari vel lucide satis intueri suppetit, quae sic suae ecclesiae ab ipso principio electorum praevidit auxilia, ut dum hostis concitat pugnam, haec piorum meritis fulta victrix palmam obtineret et gloriam.*

43) Vita Bernwardi (wie Anm. 12) Prolog, S. 757 Z. 35 f.: *Divinae providentiae*

daß sicher zu entscheiden wäre, auf wen sie in der Translatio zurückgeht (auf ihren Verfasser oder vielleicht erst auf ihren Endredaktor)⁴⁴, so beruhen die fast gleichlautenden Wendungen in beiden Schriften doch gewiß nicht auf Zufall, sondern sind als ein bewußtes Zitat zu interpretieren. Festzuhalten bleibt, daß von den nunmehr vier überkommenen Kopien der Translatio s. Epiphanii (BHL 2573), nämlich A, B, Be (Fragment) und Ma, keine zeitlich über des 15. Jahrhundert zurückreicht. Das gilt auch für die verlorene Vorlage der Kollationen in C. Der Translationsbericht ist stets mit vorausgehendem Transitus abgeschrieben worden.

*sapientem ammirabilemque dispositionem ratio humana nec liquide intueri, nec digne
suppetit ammirari.* Vgl. jetzt unter Berücksichtigung auch der Vita Godehardi prior GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 133. – Am Rande sei auf weitere, bislang in der Literatur nicht notierte Handschriften mit Vitae Bernwardi verwiesen, die in künftigen Studien gewürdigt werden sollen: Hildesheim, Dombibliothek, Hs 124/2, S. 1-106 (siehe oben Anm. 27); Hildesheim, Dombibliothek, Hs 1122 (niederdeutsche Vita, Teilaabschrift, vermutlich nach Hs 123 derselben Bibliothek; 17. Jahrhundert), Hildesheim, Dombibliothek, Hs 123a (niederdeutsche Vita, Teilaabschrift nach offenbar verlorener Vorlage; 1668) und Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 220.1 Extrav., fol. 1r-50r (lateinische Vita, um 1530). Auf die beiden deutschsprachigen Textzeugen wies mich dankenswerterweise Herr Dr. Bernhard Gallistl (Hildesheimer Dombibliothek) hin. Zum Forschungsstand vgl. GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) bes. S. 3-26; DIES., Gottfried (wie Anm. 29).

⁴⁴⁾ Siehe oben Anm. 6; vgl. auch GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) bes. S. 30 mit Anm. 104 f.

Anhang

I: Transitus sancti Epiphanius

Nachfolgend werden die Lesarten von A, B, Be, Ma sowie Mü verzeichnet, wobei rein orthographische Varianten nur bei den Eigennamen dokumentiert werden⁴⁵. Bezugstext ist die Edition von Poncelet⁴⁶.

Rubrizierte Überschrift

De transitu beati Epiphanij Ticinensium episcopi Hildeneshemensium patroni A; De transitu beati Epiphanius episcopi et confessoris B; De sancto Epiphanio episcopo Papiensi et confessore undecimo Kalendrum Februarii. Cuius translatio 10. Kalendas Dicembris Be, De transitu beati Epiphanius Ticinensium episcopi Hildensis patroni Ma, Incipit vita sancti Epiphanius episcopi Mü⁴⁷.

c. 1

- | | |
|-------------|--|
| S. 124 Z. 1 | itaque] fehlt Be |
| S. 124 Z. 1 | Epiphanius] Epyphanius Be |
| S. 124 Z. 2 | ante] fehlt Be |
| S. 124 Z. 3 | Italiae] Italie A, B, Ytalie Be, Ma, Italię Mü |
| S. 124 Z. 4 | Liguria] Ligurie A, B, Be, Ma, Ligurę Mü |
| S. 124 Z. 4 | a Gundebado] Agundebando Ma |
| S. 124 Z. 5 | Ticini] Tycini Be, Mü |
| S. 124 Z. 6 | quietus] quietis A, B |
| S. 124 Z. 6 | quem] fehlt Mü |
| S. 124 Z. 7 | securior] securius Ma |
- c. 2
- | | |
|--------------|-------------------|
| S. 124 Z. 11 | omnem] hominem Mü |
| S. 124 Z. 11 | illo] illa A, B |

45) Konsonantisches 'u' wird nachfolgend als 'v' wiedergegeben. Christus erscheint in A regelmäßig in der Schreibweise Cristus, was nicht eigens dokumentiert wird. Die Transkription von B nach schwarz-weiß Scans nach Mikrofilm von minderer Qualität. Eventuelle Textkorrekturen waren anhand dieser Vorlage nicht sicher zu bestimmen.
– Hinzuweisen ist darauf, daß GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) die Orthographie vereinheitlicht hat, vgl. seine Bemerkung S. 135 Anm. 55.

46) PONCELET, Martyrologio (wie Anm. 35) S. 124-127.

47) Der Wortlaut von A und Ma beweist Kenntnis der 963 erfolgten Reliquientranslation nach Hildesheim.

c. 3

- S. 124 Z. 13 ecclesiae] ecclesia *Be*
 S. 124 Z. 13 sed] et *A, B, Ma*
 S. 124 Z. 16 coniunctus] coniunctis *Mü*
 S. 125 Z. 1 imbecillitati] folgt aliquid *B*
 S. 125 Z. 1 sibi familiaribus] fratribus *B*
 S. 125 Z. 2 id est] in *A, B, Be, Ma*
 S. 125 Z. 2 quoque] fehlt *A, B*
 S. 125 Z. 3 lectio] korrigiert aus letio *Mü*
 S. 125 Z. 3 conquievit] quievit *A, B, Ma*
 S. 125 Z. 5 mundi] fehlt *Ma*
 S. 125 Z. 5 praesentemque] presentem *A, B, Be, Ma*
- c. 4
- S. 125 Z. 8 dignitas] mit überflüssigem Kürzungsstrich *A*
 S. 125 Z. 9 sacris] fehlt *A, B, Ma*
 S. 125 Z. 10 multo] fehlt *A, B*
 S. 125 Z. 10 ante] fehlt *Ma*
 S. 125 Z. 10 sine – proturbari] fehlt *Be*
 S. 125 Z. 11 illos] nach Korrektur *Ma*
 S. 125 Z. 11 saevitia] folgt durchgestrichen s *A*
 S. 125 Z. 11 etiam] folgt a *A, B, Ma, Mü*
 S. 125 Z. 12 matrimoniorum] nach Korrektur *Mü*
 S. 125 Z. 12 terminis] korrigiert aus terminus *Mü*
 S. 125 Z. 12 proturbari] perturbari *A, B, Mü, korrigiert aus perturbari oder perturbari korrigiert aus proturbari Ma*
- c. 5
- S. 125 Z. 13 toto] totus *A, B, Be, Ma, Mü*
 S. 125 Z. 13 es coniunctus] coniunctus es *Ma*
 S. 125 Z. 13 coniunctus in celo] in celo coniunctus *Be*
 S. 125 Z. 14 feceras] am Rand nachgetragen *Ma*
 S. 125 Z. 14 pergere] korrigiert aus peragere *Ma*
 S. 125 Z. 15 Anne] Anne korrigiert zu An ne *A*
 S. 125 Z. 15 zweites sanctae] fehlt *A, B, Be, Ma*
 S. 125 Z. 15 pietatis] folgt durchgestrichen eh *A*
 S. 125 Z. 16 Satis] folgt satis *A, B, Ma*
 S. 125 Z. 16 quandoque] fehlt *Be*
 S. 125 Z. 17 dum – orabimur] fehlt *Be*
 S. 125 Z. 17 orbabimur] orbamur *A, B, Ma*
 S. 125 Z. 18 exulamus] exulamur *Be*
 S. 125 Z. 18 modo – munimur] fehlt *Be*

S. 125 Z. 18 tute] fehlt A, B, Ma, Mü
 S. 125 Z. 20 munimur] muniamur Ma

c. 6

S. 125 Z. 21 compunctus] compassus Be
 S. 125 Z. 22 licet – sciret] fehlt Be
 S. 125 Z. 22 diem sibi] sibi diem A, B
 S. 125 Z. 22 non nesciret] nonne sciret Ma
 S. 125 Z. 23 lucrum fore] fore lucrum A, B, Ma, Mü
 S. 125 Z. 24 agere in pace] in pace agere A, B, Ma
 S. 125 Z. 25 itaque] fehlt Be
 S. 125 Z. 25 discipulorumque] discipulorum A, B, Be, Ma
 S. 125 Z. 25 affectu] folgt ad Be
 S. 125 Z. 25 Ravennae] Ravenne A, B, Be, Ma, Ravenę Mü
 S. 125 Z. 26 a quo et] Qui eum Be
 S. 125 Z. 26 suscipitur] suscipiens Be
 S. 125 Z. 26 quamquam – sanctitate] fehlt Be
 S. 125 Z. 26 primo] fehlt A, B
 S. 125 Z. 29 dignitate] mit überflüssigem Kürzungsstrich A
 S. 125 Z. 30 benedictioneque] korrigiert aus benedictionemque Mü

c. 7

S. 125 Z. 32 Ravenna] Ravennam B, Be
 S. 125 Z. 32 egrediens] regrediens Ma
 S. 125 Z. 32 quippe – admirari] fehlt Be
 S. 125 Z. 33 suae] fehlt Ma
 S. 125 Z. 33 proximo] proxime A
 S. 125 Z. 33 celerem] korrigiert aus scelerem Mü
 S. 125 Z. 35 festinationis] folgt sue A, B, Ma
 S. 125 Z. 35 festinationis causam] fehlt Be
 S. 125 Z. 36 scilicet] fehlt A, B, Be, Ma
 S. 125 Z. 36 ingeminatur] korrigiert aus ingeminatetur A
 S. 125 Z. 37 clamor hac] hac clamor Mü
 S. 125 Z. 37 amate] amande B
 S. 126 Z. 1 quae – suspiria] fehlt Be
 S. 126 Z. 2 flectant nostra] nostra flectant A, Ma, nostra flectent B
 S. 126 Z. 3 Hac – perfusus] Quibus ille cum lacrimis ait Be
 S. 126 Z. 3 lacrimarumque] lacrimarum A, B, Ma
 S. 126 Z. 4 ait] fehlt Be
 S. 126 Z. 5 a lacrimis] lacrimis A, B, Ma

- S. 126 Z. 5 *mecum] folgt in eternis A, B, Be, Ma*
 S. 126 Z. 6 *consolatus] consolans Be, korrigiert aus consolatos Mü*
 S. 126 Z. 7 *perstitit] mansit Be*
- c. 8
- S. 126 Z. 8 *itinere] folgt positos A, B, Be, Ma, Mü*
 S. 126 Z. 8 *visitavit attentius se illorum orationi commendans] ora-*
 tionibus illorum se commendans visitavit Be
 S. 126 Z. 11 *impertiens] impertivit Be*
 S. 126 Z. 11 *Parmam] Permam A*
 S. 126 Z. 11 *ingressus – civitatem] civitatem est ingressus A, B*
 S. 126 Z. 12 *nec – redderet] fehlt Be*
 S. 126 Z. 13 *dissimulat] dissimulet A*
 S. 126 Z. 14 *illius] illi A, B, Ma*
 S. 126 Z. 14 *sua infirmitate] fehlt B*
 S. 126 Z. 15 *Ticinum] folgt id est Papiam Be, Tycinum Mü*
 S. 126 Z. 15 *ubi – exspectabatur] fehlt Be*
 S. 126 Z. 16 *ab] nachgetragen Mü*
 S. 126 Z. 16 *Liguria] Ligurie A, B, Ma, Ligurię Mü*
 S. 126 Z. 16 *tandem] korrigiert zu tamen? Ma*
 S. 126 Z. 18 *redire] korrigiert aus rediret Mü*
 S. 126 Z. 20 *antiquo suo] korrigiert aus suo antiquo Ma*
 S. 126 Z. 20 *languorem – professus] fehlt Be*
 S. 126 Z. 21 *palam] folgt est B*
 S. 126 Z. 21 *decubuit] nach Korrektur Ma*
 S. 126 Z. 22 *tunc – gratia] fehlt Be*
 S. 126 Z. 22 *visitationis] folgt getilgtes tunc Mü*
 S. 126 Z. 23 *villis et oppidis] oppidis et de villis Mü*
 S. 126 Z. 24 *immensis] fehlt Be*
 S. 126 Z. 25 *pauperum clamor] clamor pauperum A, B*
 S. 126 Z. 26 *totus iam] iam totus A, B, Be, Ma*
 S. 126 Z. 26 *occupatus caelestibus] celestibus occupatus A, B, Be,*
 celestibus occupatus folgt durchgestrichen trenos Ma
 S. 126 Z. 27 *abicere] abicecere Ma*
 S. 126 Z. 27 *et – aspicere] fehlt A, B*
 S. 126 Z. 27 *persuadet] persuasit Be*
 S. 126 Z. 28 *curam] korrigiert aus curant Mü*
 S. 126 Z. 28 *item itemque] fehlt Be*
 S. 126 Z. 30 *melodiae] melodia A, B, Be*
 S. 126 Z. 30 *intentus] nach Korrektur A*

- S. 126 Z. 33 sonabat] servabat *A, B*
 S. 126 Z. 33 apostolicum] apostoli *Be*
 S. 126 Z. 33 vivere Christus] Christus vivere *Be*
 S. 126 Z. 34 Discipulis – intentans] Et illud *Be*
 S. 126 Z. 34 incessabiliter pro illo] pro illo incessabiliter *A, B*
 S. 126 Z. 35 misericordiae] misericordiam *A*
 S. 126 Z. 36 nisu] nisi *korrigiert aus nisu?* *Mü*
 S. 126 Z. 37 tuas inquit] inquit (folgt durchgestrichen domine) tuas
A, inquit tuas B, Ma, tuas Be, tuas (korrigiert aus tua)
inquit Mü
 S. 126 Z. 37 illum] illos *A, B, Ma*
 S. 126 Z. 37 illum – exaltatum] Discipulos quoque suos pro eo flentes in hoc eos consolans ait: Confirmatum *Be*
 S. 126 Z. 38 versiculum – meum] quod firmo iam corde *A, B, quod*
firmo iam fide corde Ma
 S. 126 Z. 38 et exaltatum] exultaret consolans confirmatum *A, B,*
Ma
 S. 127 Z. 1 est] folgt ait *A, B, Ma*
 S. 127 Z. 1 cornu] cor *A, B, Be, Ma, Mü*
 S. 127 Z. 1 locutus] *korrigiert aus loquitus Ma*
 S. 127 Z. 1 sanguinis pretio comparatos tuendos intente commendans] tuendos intente commendans sui sanguinis precio
 comparatos *Be*
 S. 127 Z. 1 Christo] folgt sui *A, B, Ma, folgt suo korrigiert aus sui*
Mü
 S. 127 Z. 2 comparatos] *korrigiert aus comparatus Mü*
 S. 127 Z. 2 infixis] *korrigiert aus infixus Mü*
 S. 127 Z. 3 inquit tuas] tuas inquit *B*
 S. 127 Z. 6 undique] nach Korrektur *Mü*
 S. 127 Z. 6 tanti] tanta *Be*
 S. 127 Z. 7 irremediabilibus] inremediabilibus *korrigiert aus inreme-*
dibilis? Mü
 S. 127 Z. 8 singultibus] nach Korrektur *A*
 S. 127 Z. 9 suas replicare miserias] miserias replicare suas *Mü*
 S. 127 Z. 14 omnem] folgt dicunt *Be*
 S. 127 Z. 14 concidisse] das zweite i des Wortes mit überschriebenem c
Mü
 S. 127 Z. 15 Italiam] Ytaliam *Be, Ma*
 S. 127 Z. 15 omni] nach Korrektur *A*
 S. 127 Z. 15 laudandum] celebrandum *A, B, Ma*

- S. 127 Z. 15 cunctorum] cunctorum *Ma*
 S. 127 Z. 16 celebrandum] laudandum *A, B, Ma*
 S. 127 Z. 16 apto] aperto *A, B, Be, Ma*
 S. 127 Z. 16 contra] nach Korrektur *A*
 S. 127 Z. 17 duello congressus est] congressus est duello *A, B, Be, Ma*
 S. 127 Z. 17 vitaret] intraret *A, B*
 S. 127 Z. 19 Eius namque] Ipsiis autem *Be*
 S. 127 Z. 19 sacrosanctum] sacro *Mü*
 S. 127 Z. 20 cunctorum] folgt durchgestrichen devcione *Ma*
 S. 127 Z. 21 clericorum] nach Korrektur *Mü*
 S. 127 Z. 21 et laicorum] laudes deo resonancium choris subsequen-
 tibus quoque fidelium *A, B, Be, Ma*
 S. 127 Z. 23 heiulato] eiulatu am Zeilenende nachgetragen, wobei vom
 Schlußbuchstaben nur noch der erste Schrift zu sehen ist *A*
 S. 127 Z. 23 Italia] Ytalia *Be, Ma*
 S. 127 Z. 23 Nihilominus – protestantur] fehlt *Be*
 S. 127 Z. 26 desolatos] korrigiert aus desolatios *Mü*
 S. 127 Z. 26 protestantur] protestari *A, Ma*, protestati sunt *B*
 S. 127 Z. 26 enim] folgt sanctus *B*
 S. 127 Z. 26 Epiphanius] Epyphanius *Be*
 S. 127 Z. 26 fuerat] fuit *A, B, Be, Ma, fehlt Mü*
 S. 127 Z. 27 egens] egenus *A, B*
 S. 127 Z. 28 quinquagesimo] korrigiert aus quinquisimo *Ma*
 S. 127 Z. 29 aetatis] folgt sue *Be*
 S. 127 Z. 29 XXX^{mo} II^o]⁴⁸ trigesimo *A, Be, Ma*, tricesimo *B*, trigesi-
 mo II^o von späterer Hand korrigiert zu tricesimo II^o *Mü*
 S. 127 Z. 29 februariarum die] die februariarum *Be*
 S. 127 Z. 30 Theoderico – Amen] fehlt *Be*
 S. 127 Z. 30 Hesperiae] Hesperie *A, B, Hysperie Ma, Hesperię Mü*
 S. 127 Z. 31 perpetuoque] korrigiert aus perpetue *Mü*
 S. 127 Z. 31 perpetuoque imperante] eternaliter *B*
 S. 127 Z. 32 Christo domino] domino Christo *Mü*
 S. 127 Z. 32 debetur] detur *B*
 S. 127 Z. 32 una – sancto] fehlt *A, B, Ma*

48) was faktisch richtig ist. Vgl. GALLISTL, *Epiphanius* (wie Anm. 2) S. 133 Anm. 5.
 Auch dieser ‘Bindefehler’ ist ein Indiz dafür, daß *A, B, Be* und *Ma* auf eine gemeinsame Textstufe zurückgehen.

II: Translatio sancti Epiphanii

Die folgende Aufstellung bietet die Stellenangabe nach Pertz (MGH-Edition nach B), dessen Kapitaleinteilung Naß sowie Gallistl übernahmen, gefolgt von der Stellenangabe bei Naß (2006) und schließlich die Stellenangabe bei Gallistl (2006) mit folgender Lesart nach Gallistl⁴⁹.

Rubrizierte Überschrift

Qualiter reliquie corpus eius translatum est in Hildenesheym A; Qua-
liter reliquie scilicet corporis⁵⁰ eius translate sunt in Hildenesheym B;
Qualiter corpus eius translatum sit Hildenesheym Ma.

Prologus

S. 248 Sp. A Z. 24 / S. 14 / S. 135	concitat] concitaret Ma
S. 248 Sp. A Z. 31 / S. 14 / S. 136	committens] folgt patrocinio Ma
S. 248 Sp. A Z. 33 / S. 14 / S. 136	Papiae] Papie Ma
S. 248 Sp. A Z. 38 / S. 14 / S. 136	venerabilissimi] venerabillimi Ma
S. 248 Sp. B Z. 22 / S. 14 / S. 136	Thangwardo] Tangwardo Ma
S. 248 Sp. B Z. 23 / S. 14 / S. 136	enituit] emicuit Ma

c. 1

S. 248 Sp. B Z. 28 / S. 14 / S. 136	Italici] Ytalici Ma
S. 248 Sp. B Z. 30 / S. 14 / S. 136	pecunia] korrigiert aus pecuniam Ma
S. 248 Sp. B Z. 31 / S. 14 / S. 136	ius] iusque Ma
S. 248 Sp. B Z. 31 / S. 14 / S. 136	fasque] korrigiert aus fagque Ma
S. 248 Sp. B Z. 36 / S. 14 / S. 136	maior] magnus Ma
S. 248 Sp. B Z. 36 / S. 14 / S. 136	patriciatu] patricatu Ma
S. 248 Sp. B. Z. 37 / S. 14 / S. 136	Romanae] Romane Ma
S. 248 Sp. B Z. 38 / S. 14 / S. 136	succurreret] folgt et Ma
S. 249 Sp. A Z. 1 / S. 14 / S. 136	bellicosus] korrigiert aus bellcosus Ma

49) Rein orthographische Varianten von Ma werden nur bei den Eigennamen dokumentiert. Konsonantisches 'u' transkribiere ich als 'v'. Nachfolgend unberücksichtigt bleiben vier Tippfehler von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) c. 2, S. 136 quaeaque (statt quaeque), c. 5, S. 138 sommnis (statt somnis) sowie c. 11, S. 143 posteriati (statt posteritati) und eo (statt meo).

50) nach Korrektur. Vgl. die Abbildung aus der Handschrift bei NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 10 (auf meinen Scans [siehe oben Anm. 45] ist keine Korrektur erkennbar).

- S. 249 Sp. A Z. 3 / S. 14 / S. 136 semper et] semperque *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 5 / S. 14 / S. 136 Othwinus] Otwinus *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 6 / S. 14 / S. 136 ipsi] ipso *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 8 / S. 14 / S. 136 Bavariam] Baioriam *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 10 / S. 14 / S. 136 Roma] Rome *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 12 / S. 14 / S. 136 caesar] am Rand nachgetragen *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 13 / S. 14 / S. 136 Italiam] Ytaliam *Ma*
- c. 2
- S. 249 Sp. A Z. 17 / S. 16 / S. 136 Othwinus] Otwinus *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 19 / S. 16 / S. 136 eos percoluit] percoluit eos *Ma*,
 wie Verweiszeichen andeuten, sollte
 die Wortstellung umgedreht werden,
 die überschriebenen Buchstaben a
 über percoluit und b über eos deu-
 ten jedoch an, daß der Schreiber die-
 se Entscheidung wieder revidierte
 fida] nach Korrektur *Ma*
 illa] illi *Ma*
- c. 3
- S. 249 Sp. A Z. 45 / S. 16 / S. 137 nedum] nec dum *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 49 / S. 16 / S. 137 Non] Nec *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 51 / S. 16 / S. 137 singulis] folgt se *Ma*
- c. 4
- S. 249 Sp. A Z. 54 / S. 16 / S. 137 Landwardi] Londiwardi *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 55 / S. 16 / S. 137 contubernii] korrigiert aus contu-
 bernio *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 59 / S. 16 / S. 137 Epiphani] Epifanii *Ma*
 S. 249 Sp. A Z. 60 / S. 16 / S. 137 Speciosae] Speciose *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 2 / S. 16 / S. 137 collecto] collectoque *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 4 / S. 16 / S. 137 opere] operi *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 6 / S. 16 / S. 137 patrocinio] korrigiert aus patroci-
 nius *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 14 / S. 16 / S. 137 Speciosae] Speciose *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 15 / S. 16 / S. 137 pavimentum] korrigiert aus pavi-
 mento *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 19 / S. 16 / S. 137 Othwinus] Otwinus *Ma*

c. 5

- S. 249 Sp. B Z. 26 / S. 18 / S. 138 haberet] habere *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 26 / S. 18 / S. 138 iterum] item *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 39 / S. 18 / S. 138 appropriaret] folgt korrigiert, dann
 durchgestrichen pusus *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 42 / S. 18 / S. 138 ingressusque] ingressuque *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 46 / S. 18 / S. 138 et] fehlt *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 46 / S. 18 / S. 138 Primo] Primoque *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 48 / S. 18 / S. 138 hypgeo] folgt id est subitaneo *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 51 / S. 18 / S. 138 insuper] fehlt *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 55 / S. 18 / S. 138 praestaret] preraret *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 55 / S. 18 / S. 138 et] ac *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 56 / S. 18 / S. 138 perfectis] perspectis korrigiert aus
 perspectis? *Ma*
 S. 249 Sp. B Z. 61 / S. 18 / S. 138 ponderis] nach Korrektur *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 3 / S. 18 / S. 138 licet] korrigiert aus lct *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 6 / S. 18 / S. 138 Desperantibus] nach Korrektur *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 12 / S. 18 / S. 138 facultatemque] facultatem *Ma*

c. 6

- S. 250 Sp. A Z. 23 / S. 18 / S. 139 venerabili] folgt patri *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 24 / S. 18 / S. 139 Othwino] Otwino *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 36 / S. 20 / S. 139 conversatus] korrigiert aus conver-
 sustus? *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 37 / S. 20 / S. 139 praesidebat] nach Korrektur *Ma*

c. 7

- S. 250 Sp. A Z. 38 / S. 20 / S. 139 de hoc postea] postea de hoc *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 39 / S. 20 / S. 139 contra hoc] fehlt *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 43 / S. 20 / S. 139 patrocinio] patrocini *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 44 / S. 20 / S. 139 iubentur examinari] examinari iu-
 bentur *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 46 / S. 20 / S. 139 Othwinus] Otwinus *Ma*
 S. 250 Sp. A Z. 50 / S. 20 / S. 139 imperiali] korrigiert aus imperili
 Ma
 S. 250 Sp. A Z. 56 / S. 20 / S. 139 fratribus] am Rand nachgetragen
 Ma

c. 8

- S. 250 Sp. B Z. 4 / S. 20 / S. 139 quanta] quantave *Ma*

S. 250 Sp. B Z. 4 / S. 20 / S. 139	tunc] fehlt <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 5 / S. 20 / S. 139	fuerit] fuerat <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 8 / S. 20 / S. 140	Italiae] Ytalie <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 13 / S. 20 / S. 140	Othwino] Otwino <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 16 / S. 20 / S. 140	collocatum] collatum <i>Ma</i>

c. 9

S. 250 Sp. B Z. 17 / S. 20 / S. 140	sancti] fehlt <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 23 / S. 20 / S. 140	occurrit] accurrit <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 25 / S. 20 / S. 140	iam nervis] korrigiert aus nervis iam <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 25 / S. 22 / S. 140	gressum] folgt durchgestrichen quam <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 33 / S. 22 / S. 140	rusticum] rustum <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 34 / S. 22 / S. 140	leniter] leviter <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 39 / S. 22 / S. 140	corpore] corpori <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 46 / S. 22 / S. 140	quam] qua <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 49 / S. 22 / S. 140	illi contextuit] korrigiert aus contextuit illi <i>Ma</i>
S. 250 Sp. B Z. 50 / S. 22 / S. 140	Othwino] Otwino <i>Ma</i>
fehlt / S. 22 / S. 140	irretiret] folgt deum in sanctis suis benedixit <i>Ma</i>
fehlt / S. 22 / S. 140	quoque] folgt foris <i>Ma</i>
fehlt / S. 22 / S. 140	ac] et <i>Ma</i>

c. 10

S. 250 Sp. B Z. 59 / S. 22 / S. 141	totius] korrigiert aus totiu <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 4 / S. 22 / S. 141	quoque] quoquo <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 6 / S. 22 / S. 141	augmentum] korrigiert aus augmentam <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 7 / S. 22 / S. 141	dies] korrigiert aus die <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 8 / S. 22 / S. 141	coepit] folgt et <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 8 / S. 22 / S. 141	ambulando] ambulandi <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 9 / S. 22 / S. 141	egit] korrigiert aus eget <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 13 / S. 22 / S. 141	obseratis] obsecratis <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 15 / S. 22 / S. 141	venerabilis] am Rand nachgetragen venerabi..., Wortschluß wegen der Bindung nicht lesbar <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 23 / S. 24 / S. 141	nervosque] narvosque <i>Ma</i>
S. 251 Sp. A Z. 28 / S. 24 / S. 141	profusus] perfusus <i>Ma</i>

S. 251 Sp. A Z. 29 / S. 24 / S. 141 leniter] leviter *Ma*
S. 251 Sp. A Z. 33 / S. 24 / S. 141 pertractat] pertrectat *Ma*

c. 11

S. 251 Sp. B Z. 10 / S. 24 / S. 142 Quanto] Quanta *Ma*
S. 251 Sp. B Z. 12 / S. 24 / S. 142 effulserunt] effulserint *Ma*
S. 251 Sp. B Z. 14 / S. 24 / S. 142 obortae] obortam *Ma*
S. 251 Sp. B Z. 21 / S. 24 / S. 142 haec] hec am Rand nachgetragen
Ma
S. 251 Sp. B Z. 22 / S. 24 / S. 142 firmaque – solacia] fehlt *Ma*

c. 12

S. 251 Sp. B Z. 25 / S. 24 / S. 142 atque] ac *Ma*
S. 251 Sp. B Z. 32 / S. 24 / S. 142 tempori] folgt quod *Ma*

III: Editio princeps der epitomierten Translatio s. Epiphanii

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. theol. Be lat. fol. 706, fol. 131r⁵¹.

[c. 8] Tempore autem Ottonis⁵² imperatoris primi, sancte memorie Otwinus⁵³, vir religiosus, episcopus Hyldensem, transtulit corpus sanctissimi patris Epyphanii ad Saxoniam prefato imperatore consente^a, atque cum maxima populi frequencia universique cleri tripudio in ecclesia collocavit. Translatum est autem corpus eiusdem sancti patris decima die⁵⁴ Kalendarum decembrium, et octava Kalendarum Marciarum die⁵⁵ ad locum, ubi modo quiescit, honorifice perductum.

[c. 9] Die vero, qua sancte reliquie perducabantur, populus utriusque sexus occurrit, quos quidam longa podagre tabens molestia, lento subsecutus est gradu, fluentibusque iam nervis, plus gressum baculo quam naturali egit modo. Appropinquantibus itaque sacris reliquiis, cum currendo quis alium prevenire niteretur, repente ab omnibus derelictus, studio quo poterat innixus baculo, suos insequitur, merita sancti patris Epiphanii assidue implorans. Et ecce leniter podagricus humor restringitur, fluentes arterie solidantur, ad cursum plante paulatim reformantur^b. Qui sanatum se videns, sanctas reliquias cum laude prosequitur.

[c. 10] Dominus quoque Vulferius⁵⁶ decanus^c ecclesie Hyldensem, renum vehementi dolore laborabat, nec medicorum ingenio

51) Siehe zur Handschrift oben bei Anm. 14. Die in eckige Klammern gesetzten Kapitelangaben beziehen sich auf die Edition von GALLISTL, *Textfund* (wie Anm. 2). Konsonantisches ‘u’ transkribiere ich als ‘v’. Die Interpunktions folgt modernen deutschen Gebräuchen.

52) Otto I., ostfränkisch-deutscher König 939-973, Kaiser seit 962.

53) Othwin, Bischof von Hildesheim 954-984.

54) 22. November [962]. Das Datum stimmt mit den Angaben in A, B, C und Ma überein.

55) 22. Februar [963]. Das Datum stimmt mit den Angaben in A, B, C und Ma überein.

56) Wulferius, Dekan der Hildesheimer Domkirche. Über ihn ist sonst nichts bekannt. GALLISTL, *Textfund* (wie Anm. 2) S. 131 mit Anm. 33 verweist auf die urkundliche Erwähnung eines Wolfherus in einer undatierten Urkunde Bischof Hezilos von Hildesheim (1054-1079), gedruckt im *Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim 1: Bis 1221*, hg. von Karl JANICKE (Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven 65, 1896), Nr. 93, S. 92-96, hier S. 96 unter den Subskribenten Ego Wolfherius canonicus subscripti. Vgl. Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim 3: Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 (1227)* (Germania Sacra N. F. 20, 1984) S. 291. – In den Namenslisten der während Bischof Udos (1079-1114) Pontifikat verstorbenen

poterat mederi, licet multi gratia succurrendi accederent pluraque impertirentur^d. Qui tandem laboriose veniens ante sacratissimum corpus viri dei, se in terram cum ingenti doloris cruciatu proiecit, et diutissime orationi immoratus, magna contricione cordis se totum domino profudit. Qui surgens et nullum signum doloris senciens, pavimento sternitur, deum presentemque^e patronum gratificat.

[c. 11] Quanta vero ab ipso sacrosanto reliquiarum introitu meritorum illius insignia cotidianis virtutum effulserint incrementis, clarius facta quam verba loquuntur.

- a) consensiente *Be.* b) informantur *A, B, C, Ma.* c) diacono *C.* d) impertirent *Be*, inpitientur *A.* e) parentemque *B.*

Mitgliedern des Domklerus im Domkapitelgedenkbuch (Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 83.30 Aug. fol., fol. 129va-130vb; zur Handschrift siehe oben Anm. 10) taucht dieser Name nicht auf. Vgl. den Abdruck von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 7 (1846) S. 849f.